I.N. 128.469

Wien 3/2. 72.

Lieber Rudolf!

Kurz vor dem Schlafengehen komme ich doch auch noch mit einem Briefe; aber nicht, wie du glauben wirst, in Verlagsgeschäftsangelegenheiten; diese sind fast ins Stocken gerathen, weil der Notar hier vorderhand ein Protokoll aufzunehmen, und die weitere Verhandlung aber bis zu Deiner Rückkunft warten wird. Die Veranlassung dieser Zeilen ist eine Geschäftliche. Heute Nachmittags war der Amerikaner Weiß im Auftrage des Bürgermeisters bei mir, um mir das Geheimniß anzuvertrauen, daß der Gemeinderath beschlossen hat der Erzherzogin Gisela bei Gelegenheit ihrer Vermählung ein Album mit Ansichten von Wien zu geben. Er wünschte nun einige Vorfragen gestellt, worunter die erste: ob wir Beide die Ausführung übernehmen wollen? Der Termin wäre bis Mitte April. Ich sagte, daß du nicht vor Mitte Februar hier sein würdest, und daß bedeutende Aufträge bereits auf dich warten, und da ich auch beschäftigt bin, so

in Anbetracht der kurzen Zeit schon mög-
lich sein werde die Anforderungen zu genü-
gen. Er meinte aber die Rücksicht auf die
Bestimmung des Albums werde ihm nicht erlauben
eine abschlägige Antwort zu geben. Es sollen
etwa 10 – 12 Blätter, theils alte, theils neue
Stadttheile, Bestimmtes ist noch nicht festgestellt,
gemacht werden. Nur das sogenannte Rößl
in Laxenburg, wo die Erzherzogin geboren ist,
ist vorläufig bestimmt. Er machte mich auch auf den,
allem Anschein nach jetzt noch eintretenden
Winter aufmerksam, welcher meine Aufnahmen
nicht zulassen werde, und zeigte was ich an klei-
nen Ansichten noch habe, hinzufügend, daß auch
du einige fertige habest, welche vielleicht zu ge-
hen würden; bemerkte aber gleich dazu, daß
du sie zwar bisher nicht weggeben wolltest, da
du sie für die Weltausstellung bestimmt habest.
Das Resultat dieser Einleitung ist nun fol-
gendes: 1. Glaubst du außer deinen Aufträgen
noch etwas ausführen zu können, und willst du
es? 2. Würdest du gesonnen sein deine fertigen
Ansichten (deren Gegenstände ich ihm namhaft

STADTBIBLIOTHEK 7

möchte) wahrscheinlich ausgegeben? und 3. Was ist der Preis? — Diese 3 Fragen wünscht man so schnell als möglich beantwortet zu haben. Wenn möglich per Telegraph! Weil die 3 Fragen in der Ordnung im Kopfe habe, so wäre eine kurze Beantwortung wohl möglich, wenn du nicht etwa Bedingungen zu stellen hast. In diesem Falle bitte ich dich dann gleich zu schreiben. Meine Aquarellen sind nicht größer als 6–7" und machte ich den Preis von 100 fl. d. h. durchschnittlich. Ich sagte dem Amerikaner aber gleich, daß die Deinen mindestens noch einmal so groß seien, und du auch andere Preise machst. Er fand es wenigstens so vernünftig zu finden, daß es gar nichts schadet, wenn nicht alle gleich groß sind. Wenn du deine Einwilligung gibst, so verspreche ich die Sachen vorzulegen, damit der Herr sehe was disponibel ist, und dann bestimmen könne welche Sachen er etwa noch wünsche. Hast du für Schmidt das neue Rathhaus gemacht? Mich erwähnte er davon, und meinte, daß dies auch gewählt werden dürfte. Schließlich bat er mich inständig zu drängen, daß du nun ja nicht später als 15. kommen möchtest; damit die Angelegenheit so weit festgestellt wer-

können, daß das Portefeuille in Angriff genommen
werden kann. Da ist dir nun wohl zum Allem
recht schönes Wetter zu wünschen. Wir hier haben
entsetzlichen Schnee. Ich habe jetzt in Hofmann's
Atelier eine Ansicht des neuen Museum begonnen, wozu
ich die für dich bereitstehende Zeichnung brauche. Mir
scheint, es wird ihm schon etwas bange, daß du nicht
zur rechten Zeit eintriffst. Im Schauspielhause wird
heute die schauerliche Kriminaltragödie von neulich
wiederholt, und ist es Bertha gelungen 2 Parterrekar-
ten zu erobern. Bernhard u. Rudolf sollen dich u.
mich vertreten, da Jäger eigentlich nicht zugelassen
werden. Bertha u. die Kinder lassen dich vielmal
grüßen. Daß die Antiquen beim Dünnig
Pleck's Gebäude in Umwuchs gekommen sind, weißt
du. Ich habe daher auch noch gar nichts unternom-
men, obwohl die beiden Reclamen von Pell u.
Richard bisher auch ohne Erfolg bleiben.
Wenn du kommst muß aber schon was gemacht
wegen einer Entscheidung getroffen werden. —
Auf baldiges Wiedersehen denn, und einer
zwangsweise Antwort entgegensehend, mit
freundlichem Gruß

Dein

dich liebender

Bruder Fritz.